

Vortrag zur Tagung:

Heterogenität in der Schule als
Herausforderung

Frank Dieckbreder

**Neue Herausforderungen der
Heterogenität / Erziehungsschwierige
Kinder und Jugendliche und der
Umgang mit ihnen**

Agenda

1. Bezüge zu flankierenden Themen

2. Was sind erziehungsschwierige Kinder und Jugendliche?

3. Der Umgang mit erziehungsschwierigen Kindern und Jugendlichen

4. Gemeinsame Erarbeitung anhand von Fallbeispielen



Thema 1: Sachstand Inklusion (Schulrechtsänderungsgesetz und Maßnahmen)

-Sachstand?

-Welche Deutungshoheit von Inklusion liegt hier zugrunde?

-Was für Maßnahmen führen hierbei zur Inklusion? Oder liegt hier eine Verwechslung mit Integration vor?

-Homogenisierung statt Heterogenität?



Thema 3: Salutogenese: Wie können Lehrkräfte sich in der Schule gesund entwickeln?

Thema 4: Was macht uns krank, was macht uns gesund?

Thema 5: Stark im Stress

Was sind erziehungsschwierige Kinder und Jugendliche?



Fachhochschule
der Diakonie

Zwei Perspektiven:

a. diskursanalytisch

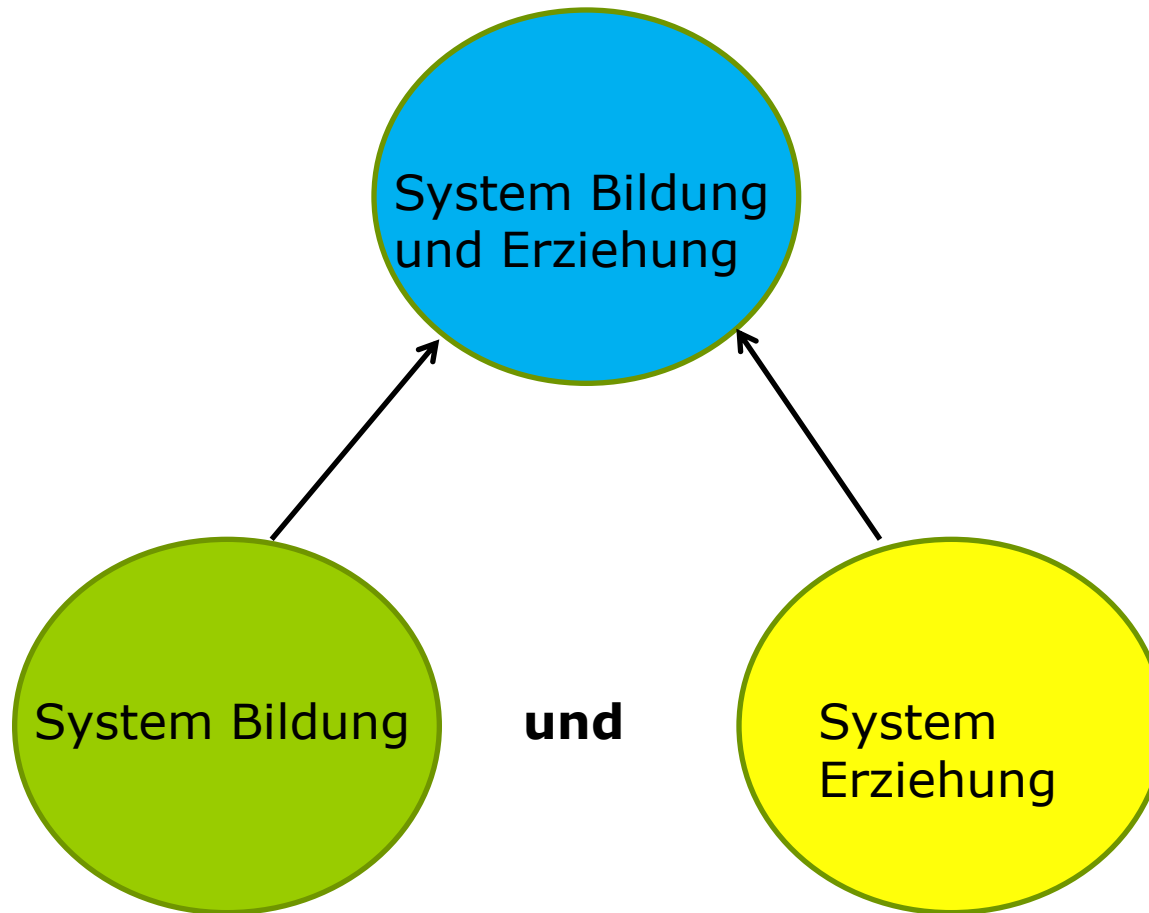
b. systemisch

Intermezzo

Bildung und Erziehung

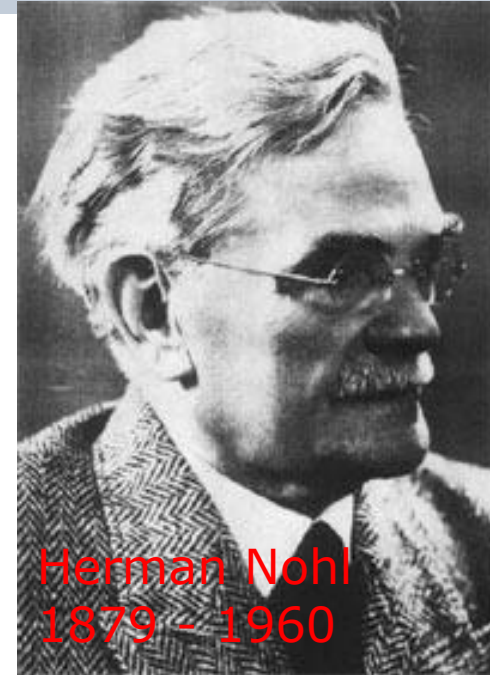
Bildung und Erziehung

Schule = Bildung
Erziehung = Familie





Johann F. Herbart
1776 - 1841



Herman Nohl
1879 - 1960

„Hier müssen zuerst die Fehler, welche der Zögling macht, von denen unterschieden werden, die er hat.“

„Die alte Erziehung ging aus von den Schwierigkeiten, die ein Kind macht, die neue von denen, die ein Kind hat.“

- a. Schule ist nicht mehr ausschließlich im System Bildung verortet, sondern war schon immer –jetzt aber deutlicher- auch ein Teilsystem der Erziehung.
- b. Schule hat (vielleicht ohne es zu merken) die Deutungshoheiten über bestimmte Begriffe verloren (Inklusion).
- c. Handlungsoption: Daraus folgt, dass die Deutungshoheit zurückerlangt werden muss, indem Schule Begriffe, die zumeist Worthülsen sind, selbst definiert.
- d. Dabei muss Schule verstehen, dass sie sowohl Teil von Bildung, als auch Teil von Erziehung ist. Daraus entsteht Gestaltungsmöglichkeit.
- e. Die Differenz von Institution und Organisation muss geklärt werden.
- f. In Bezug auf erziehungsschwierige Kinder und Jugendliche muss der Blick vom „schwierigen“ Individuum auf die Schwierigkeit des Sozialen gewandelt werden.
- g. Konzepte von Lebenswelt- und Sozialraumorientierung können helfen, diese Schwierigkeiten anzugehen.